**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 112 (1986)

**Heft:** 38

**Artikel:** Alltäglicher Wahnsinn

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-611883

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

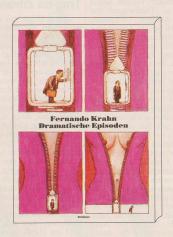
**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Ein aussergewöhnliches Karikaturenbuch

aus dem Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach



Fernando Krahn

# Dramatische Episoden

Mit Randbemerkungen zum Thema Theater von Barbara Liebster Grossformatiger Farbband 120 Seiten, Fr. 38 .-

Witzig sind die Karikaturen, oft ironisch und manchmal zynisch, immer hinterhältig, wie die geistigen Salti mortali am hohen Trapez der ebenso intelligenten wie phantasievollen Vorstellungswelt Fernando Krahns. Ohne Netz wird hier der doppelte Boden unserer Realität blossgelegt.

Der Autor über sich selbst: «Manche sagen, ich hätte einen schwarzen Humor - aber diese Schwärze ist nur eine behelfsmässige und zwar in dem Sinn, dass ich mich keineswegs als der Spassmacher, der sich über andere lustig macht, sondern als eine von meinen

Lassen Sie sich diesen Karikaturenband von Ihrem Buchhändler zeigen!

## Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

ie Frau des nicht überwältigend emsigen Verwaltungsangestellten: «Meinem Mann habe ich zum Geburtstag ein Pyjama geschenkt.»

«Ach wie reizend, wohl fürs

it üsere Umwelt Mit usere University stimmt würkli öppis nüme. Mängsmol chunnts nid emol cho rägne, wäme s Auto frisch gwäsche hät.»

sch soll hervorragend sein fürs Gehirn. Was für einen soll ich wählen, Herr Doktor?»

«In Ihrem Fall würde ich zu einem mittleren Walfisch

hm seien beim Einbruch 37 Sachen gestohlen worden, meldet ein Mann der Polizei böse. «Wohäär wüssed Sie die Zahl eso anau?»

«Ganz eifach: Dä Schlufi hät es Pack Jasschaarte und en Zapfezücher mitlauffe loo.»

er Käufer im Südfrüchteladen winkt ab: «Fräulein, keine Blutorangen, ich bin überzeugter Vegetarier!»

er Psychiater: «Was ist Ihr Problem?» Der Pa-«Unschlüssigkeit. Aber ganz sicher bin ich nicht.»

hef zu den neuen Lehrlingen: «Also, damit alles klar isch: Ich han nüüt gäge Bart und langi Hoor. Aber nid wäret der Aarbetsziit!»

Heiterkeit, meinte Jean Paul, ist der Himmel, unter dem alles gedeiht, Gift ausgenommen.

## Alltäglicher Wahnsinn

«Die neue Mode ist wieder

mal zweiteilig», sagt Frau

Huber zu ihrem Mann. «Die

eine Hälfte kann man leider

nicht tragen - und die ande-

re mal wieder nicht bezah-

Trudi hat die Steuererklä-

rung abgeschickt, doch das

Steueramt schreibt zurück

«Wir vermissen das Vermögen Ihres Mannes!» – «Ich

auch!» antwortet Trudi post-

wendend.

Eigentlich ist der Mensch ein ausgewogenes Wesen. Alles, was ihm auf irgendeine Weise verlorengeht, will er wieder ersetzen. Wahrscheinlich ist es das Prinzip der Symmetrie, das ihn dazu treibt, und so ist auch der Mensch selbst beschaffen: zwei Arme, zwei Beine, in der Mitte Rumpf und Kopf. Links wird durch rechts, oben durch unten, vorn durch hinten ergänzt. Eine unsichtbare Mittellinie teilt unsere Welt der Wahrnehmungen.

Und ähnlich ist es auch mit unserem Verhältnis zur Quantität: werden, damit die Waage ins Gleichgewicht kommt.

Kein einziger, über dessen Rän- ken der nicht Pflanzen und Blumen ihre Blätter und Stengel gezeigt hätten. Ja, sogar mannshohe heraus, hielten die Äste über dem Abgrund.

Dieses Grün machte mir die Asphalt gehen... Menschen, die in diesen seelenlosen Hochhäusern wohnen, sympathisch; die Pflanzen liessen die Fassaden auch weniger trostlos erscheinen.

Was mich dennoch zutiefst erschreckte, war der Vorplatz dieser Häuser, in denen jeweils über tausend Leute zusammenge-Jeder Verlust muss kompensiert pfercht sind: hier wurde wahrhaftig nicht gespart, ein breiter Gürtel von etwa fünfzig Metern Das ist mir kürzlich einmal umgab die Gebäude. Fläche gemehr aufgefallen, als ich zwischen nug, um Gärten anzulegen. Statt dreissigstöckigen Hochhäusern dessen liess die Bauherrschaft.

hindurchging und nach oben sah, oder wer es auch sein mochte, die zu den aufgeklebten Balkonen. Erde mit Pflastersteinen zudek-

Ich glaube, wir leben wirklich in einer Zeit fortschreitenden Wahnsinns, Zum Schluss werden Bäume wuchsen aus dem Beton Bäume und Pflanzen an Ballons über den Städten schweben, während unsere Füsse nur noch über

#### Zwischen Himmel

und Erde, da stehen die Berge. Die Alpen sind hoch, aber der Himalaya ist noch viel höher. Im Schatten dieser allerhöchsten Berge leben die Tibeter. Von dort kommen die schönen Teppiche mit originellen Motiven in natürlichen Farben, die jetzt im Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich an einer Ausstellung zu sehen sind



#### Auch das noch

Ein Zeitgenosse sagte: «Mehr Strassen sind praktischer Um-weltschutz. Die Abgase verteilen sich weiträumiger!»

Böse gefragt: Will hier jemand mit der Forderung nach noch mehr Beton von eigener Verkalkung ablenken?



Hanniseff Manser bezwang im Alpencup den leicht favorisierten Badist Fässler-Brülisauer in einem fulminanten Final in drei Sätzen mit 6:0, 6:0, 6:4. Im Bild sehen Sie einen der gefürchteten Rückhand-Volleys von Manser (links).